

Montag, 21. Januar 2008



Parodist Andreas Neumann alias Heinz Erhardt. Foto: Lars Landmann

**Kalauer folgt
auf Kalauer –
Publikum begeistert**

Wolfsburger
Kulturszene

Andreas Neumann parodiert Heinz Erhardt

Seine Gedichte und Sprüche, sein Humor und seine Mimik hatten Heinz Erhardt in den Jahrzehnten nach dem Krieg zu einem der beliebtesten deutschen Komiker gemacht. Am Freitagabend erweckte ihn der bekannte Parodist Andreas Neumann im Spiegelsaal des Congress-Parks für einen Abend wieder zum Leben. Das Publikum applaudierte begeistert und forderte Zugaben.

Nicht nur Heinz Erhardt stand mit dem Parodisten auf der Bühne, sondern auch Heinz Rühmann, Theo Lingen, Jürgen von Manger, Lorient, Harald Juhnke, Marcel Reich-Ranicki und sogar Inge Meysel. Andreas Neumann wurde allen gerecht.

Da stimmte alles in Tonfall und Körpersprache, professionell und ohne den kleinsten Versprecher agierte der Parodist auf der Bühne.

Das Publikum glaubte Heinz Erhardt live zu erleben. „Ich war grade an der Riviera, da war's heiß, das Wasser reichte grade bis zum Ufer. Und ich hatte nichts an, außer dem Radio.“ Oder die Geschichte von Ziege und Schnecke, die zur gleichen Zeit zum Finanzamt aufbrechen. „Hier musst du kriechen, nicht meckern“, sagt die Schnecke, als sich die Ziege wundert, dass die Schnecke schneller fertig ist.

Erhardts Tiergeschichten durften natürlich nicht fehlen: Geht ein Mann mit seinem Hund zum Uhrmacher, weil das Tier alle drei Minuten stehen bleibt. Oder wie die Katze eine Maus aus ihrem Loch lockt, weil sie wie ein Hund bellen kann. „Es ist eben von Vorteil dann und wann, wenn man eine fremde Sprache kann“, hörte man Erhardts Double. Kalauer folgte auf Kalauer, die gut 300 Zuschauer kamen voll auf ihre Kosten, schlugen sich lachend auf die Schenkel.

Neumann, geboren 1969, amüsierte sein Publikum auch mit Sketchen, deren Texte er selbst schreibt und in denen er seinen Vorbildern humorvolle und typische Dialoge in den Mund legte. Wenn Jürgen von Manger, Rudolf Plate und Heinz Rühmann mit dem Schulleiter Reich-Ranicki disputieren. Köstlich, wenn Inge Meysel als Medizinfrau der Indianer das Wetter für den kommenden Winter vorhersagt. hra